

ZfSÖ

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALÖKONOMIE

ONLINE

REZENSION | ONLINE 19.05.2024

Felix Fuders

How to Fulfil the UN Sustainability Goals – Rethinking the Role and Concept of Money in the Light of Sustainability

Cham: Springer Nature, 2023. 357 Seiten (auch als e-book).

61. Jahrgang 2024

Herausgeber + Copyright: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.

Kontakt: Dipl. Ökonom Werner Onken — verantwortlich —
Weitzstr. 15, 26135 Oldenburg | Telefon: 0441-36 111 797 [AB]

E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Text/Bildbearbeitung: Vlado Plaga

In dem englischsprachigen Buch untersucht der in Chile lehrende Ökonom Felix Fuders kritisch unser Geldsystem. Seine Diagnose: modernes Geld hat die unnatürliche Eigenschaft unbegrenzter Haltbarkeit, während ansonsten alle Natur-, Vermögens- und Verbrauchsgüter einem natürlichen Abbau bzw. Schwund unterworfen sind. Dies ist aber nicht nachhaltig. Denn unbegrenzte Haltbarkeit - verbunden mit einer Liquiditätspräferenz - führt dazu, dass Geldhalter einen Zins dafür verlangen können, dass sie Geld zur Verfügung stellen. Der Zins wiederum sorgt, da er vom Kreditnehmer zusätzlich zum eigentlichen Kredit zurückgezahlt werden muss, für einen realen und auch monetären Wachstumsdruck in der Wirtschaft. Permanentes reales Wachstum ist aber auf einem begrenzten Planeten nicht nachhaltig; früher oder später werden dann die meisten der UN-Nachhaltigkeitsziele verletzt. Der monetäre Wachstumsdruck spiegelt sich in einem stetig wachsenden Geldangebot, während zugleich ein Teil des Geldes gehortet wird. Fuders zufolge ist zinsbehaftetes Geld schließlich auch sozial nicht nachhaltig. Zinseinkommen fließt tendenziell „von unten nach oben“. Dies vergrößert die Ungleichheit und ist auch ungerecht, sofern Zinseinkommen als Aneignung von Mitteln ohne eigene Leistung interpretiert wird.

Fuders plädiert vor diesem Hintergrund dafür, die Haltbarkeit bzw. Hortbarkeit des Geldes durch Einführung von Hortungsgebühren künstlich zu beschränken, wie es Silvio Gesell vorgeschlagen hat. Dadurch werde das Geld „natürlicher“. Dann lasse sich der Zins auf null bringen, somit Wachstumszwang und Polarisierung überwinden und Nachhaltigkeit nicht nur anstreben, sondern auch erreichen. Muss zudem das Geldangebot nicht mehr (zinsbedingt) permanent wachsen, sei auch das Inflationsproblem überwindbar und so ökonomische Stabilität erreichbar. Hortungsgebühren können vom Staat oder von der Zentralbank über Negativzinsen eingeführt werden. Fuders untersucht auch viele andere Vorschläge zu Geldreform und Nachhaltigkeitspolitik und befindet, dass diese in Bezug auf Nachhaltigkeit bestenfalls Teillösungen darstellen.

Fuders erläutert ferner, dass Geld immer ein Spiegelbild von Schulden ist. In unserem System schuldet z.B. der Nichtbankensektor dem Bankensektor Geld und (Zins-) Zins. Negativzinsen könnten diese „Unwucht“ reduzieren. Die Schuldeneigenschaft des Geldes ist aber Fuders zufolge kein Problem, solange bei stabiler Geldmenge auch das Volumen der Schulden stabil bleibt bzw. wenn die Geld- und Schuldenmenge mit der Wirtschaftsaktivität „atmet“. Problematisch ist demnach nur eine unter monetärem Wachstumszwang stetig steigende Verschuldung.

Fuders liefert in 17 Kapiteln eine umfassende, allerdings teilweise durch Wiederholungen gekennzeichnete Darstellung und Diskussion des Geldreformvorschlags von Gesell einschließlich zahlreicher empirischer Belege sowie einen Literaturüberblick,

der nicht nur Ökonomen wie Keynes und Fisher berücksichtigt, sondern auch Philosophen und Theologen wie Aristoteles und Thomas von Aquin sowie die heiligen Schriften (Bibel, Tora, Koran). In dem umfangreichen Werk werden zudem nicht nur monetäre, sondern zahlreiche weitere Aspekte thematisiert, etwa aus den Bereichen Ökologie und Medizin, Wettbewerbspolitik und in Bezug auf die Rolle von Regierungen, z.B. mit Blick auf den Mittelstand, auf das Bildungssystem oder auf die Besteuerung von Grund und Boden. Diskutiert wird auch, dass die Einführung von Negativzinsen zu Ausweichreaktionen und zu Nebenwirkungen auf Vermögensmärkten führen kann und - in diesem Zusammenhang - auch Aspekte einer Landreform im Sinne Gesells. Anders als der Titel vermuten lässt, stehen insgesamt aber weniger die 17 SDGs der UN im Fokus als vielmehr die Reformvorschläge von Gesell.

Für Leser, die mit dem Werk von Gesell vertraut sind, liefert das Buch zahlreiche wertvolle Hinweise und interessante Erweiterungen der Betrachtung, z.B. mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Für andere – insbesondere für deutsche Leser – ist die englische Lektüre (trotz verständlicher Sprache) anspruchsvoll, zumal auch theoretische Fragen teilweise kontrovers diskutiert werden, z.B. in Bezug auf die Geldschöpfung und ihre buchungstechnische Darstellung oder in Bezug auf die Rolle der Banken.

Aspekte der (nationalen oder internationalen) Umsetzung des gesellschaftlichen Reformvorschlags werden allerdings von Fuders nicht ausführlich untersucht. Der einfache Hinweis, dass Regierungen ja Hortungsgebühren bzw. Zentralbanken ja Negativzinsen einführen können, ignoriert mögliche Einführungsprobleme. So könnten EZB-seitige Maßnahmen, sofern sie dazu führen, dass private Ersparnisse mit Negativzinsen belegt werden, in der Eurozone mit rechtlichen Problemen verbunden sein. Hinzu kommen mögliche politische Widerstände.

Insgesamt aber liefert das Buch eine aktuelle und umfassende Betrachtung des Werks von Silvio Gesell und hat eine breite Beachtung verdient, selbst wenn derzeit Hortungsgebühren bzw. Negativzinsen nicht unmittelbar auf der politischen Tagesordnung stehen.

Prof. Dr. Johann Walter
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
E-Mail: Johann.Walter@w-hs.de